

Heimatmuseum – mehr als verstaubte Vergangenheit

Urs-Peter Zingg

Museum: Nichts für mich

Mitten im Dorf Wald, zwischen Post und der Helferei, steht an zentraler Lage ein nüchterner, bescheidener Zweckbau.

Dass viele Leute dieses Gebäude noch nie betreten haben, liegt vielleicht an seinem Namen.

Heimatmuseum bedeutet für sie so etwas wie langweilige, Staub bedeckte Vergangenheit, unmodern und vor allem unattraktiv für moderne Menschen. Ein Ort, wo man vielleicht hingeht, wenn man älter wird.

Warum sich aber ein Besuch des Museums lohnt, was für Leute dahinter stehen und für welche Aktivitäten sie verantwortlich sind, ist vielen Bewohnern unseres Dorfes unbekannt.



Eine Schenkung

Im Jahre 1942 verstarb Fabrikant Heinrich Spörry. Er war ein grosser Förderer der Kultur in Wald gewesen, hatte Bücher über sein Heimatdorf und die Entwicklung der Textilindust-

rie im Zürcher Oberland verfasst. Er vermachte in grosszügiger Weise das Bürogebäude seiner Firma der Gemeinde, mit der Bestimmung, dass dieses der Gemeindechronik und dem Heimatmuseum zu dienen habe.

Am 7. Februar 1943 gab dann die Gemeindeversammlung ihre Zustimmung zur Übernahme des Gebäudes.



Dieses grosszügige Geschenk wurde in unserem Dorf sehr gerne entgegengenommen, bestand doch seit 1937 ein kleines Ortsmuseum im Erdgeschoss der Windegg.

Dieses kleine Zimmer, das auch heute noch besteht und der Öffentlichkeit zugänglich ist, war langsam zu klein, um all die Gegenstände zu beherbergen, welche vom damaligen Museumsverwalter Hans Bräm zusammen getragen worden waren.

Zudem nahm die Gemeindechronik, seit 1917 von Heinrich Krebsler aufgebaut, immer grösseren Umfang an.

Aufgaben des Museums

Rita Hessel, seit ein paar Jahren umsichtige und kompetente Präsidentin der Heimatmuseumskommission:

«Das Heimatmuseum ist der ideale Ort, wo Erwachsenen und Kindern anschaulich heimatkundlicher Unterricht erteilt werden kann. Dem interessierten Besucher wird die geschichtliche Vergangenheit bewusst. Hier kann er die Arbeit, die Lebensweise, die Sitten und Bräuche seiner Vorfahren kennen und achten lernen.

Wir sind mit den Besucherzahlen zufrieden, wünschten uns jedoch mehr jüngere Besucher. Es wäre sehr schön, wenn das Museum vermehrt von Schulklassen besucht würde.

Wald wird in der Industriegeschichte als das 'Manchester der Schweiz' vorgestellt. Leider haben wir bis jetzt von den Walder Textilbetrieben



wenig Materialien ihrer Firmengeschichten erhalten. Wir möchten auch dieses Kapitel unserer Lokalgeschichte in der permanenten Ausstellung präsentieren.»

Heimatmuseum – aktiv

Katharina Altenburger, verantwortlich für die Ausstellungen im Museum, schaut zurück:

«Mit Freude, aber auch mit Befriedigung, blicke ich auf mein erstes Jahr als Ausstellerin im Heimatmuseum zurück.

Die religiöse und sozialgeschichtliche Entwicklung der Weihnacht beschäftigte mich schon lange. Deshalb wählte ich das Thema 'Weihnachtsstube im Heimatmuseum' als Einstieg.

Die Ausstellung wurde rege besucht, und bei der Lesung von Weihnachtsgeschichten und dem Abend mit Gesang und Gedichten, von Schülern vorgetragen, platzte der Raum jeweils aus allen Fugen.



Während der Ausstellung bekam ich dann mehrmals zu hören, dass man doch auch noch einiges zu Hause an Gegenständen gehabt hätte. Was man diesmal verpasst hat, kann bei nächsten Ausstellungen mit anderen Themen hoffentlich nachgeholt werden!

Im März folgte die Ausstellung 'Impressionen aus dem Zürcher Oberland' von Walter Schenkel. Leider fanden nicht sehr viele WalderInnen den Weg ins Museum, dafür besuchten uns einige Auswärtige, welche bei dieser Gelegenheit das Heimatmuseum Wald kennenlernen konnten.

Die dritte Ausstellung '66 Nationalitäten in Wald' war wiederum mit einigen Arbeitsstunden für mich verbunden.



Wenn man dabei aber so viele interessante Gespräche vor, während, neben und nach der Ausstellung führen darf, macht sich der Aufwand längst bezahlt! Als nächstes ist eine Ausstellung mit dem Thema 'Schuh' geplant, ich brauche aber für die Vorbereitung noch etwas Zeit und hoffe auf die Unterstützung aus der Bevölkerung, da ich diese in meine Ausstellungen mit einbeziehen möchte.

Sicher wird um die Weihnachtszeit wieder eine Krippenausstellung stattfinden. Nächstes Jahr werden die Schwerpunkte voraussichtlich bei den Kunstausstellungen liegen.»

Die Walder Umezüge

Paul Ziegler, der dieses Jahr erstmals die Walder Umezüge betreute, zieht Bilanz:

„Was ich mit den aufgestellten Walder Schülern erlebt habe, war grossartig. Bei teilweise misslichem Wetter, das den jungen Leuten einiges abverlangt hat, gingen die fünf Umzugstage gut und glücklicherweise unfallfrei über die Bühne.

Nun gilt es, die Ausrüstung auszubessern und für das kommende Jahr bereitzustellen.

Ich möchte mich bei allen für die kleinen und grossen Hilfen, die ich in meiner bisherigen Tätigkeit für die Knabenumzüge erfahren habe, herzlich bedanken.

Ich bitte Sie, die Umzüge weiterhin nach Kräften zu unterstützen, da-

mit noch lange um die Fasnachtzeit die uns Waldern Wohl vertrauten Umezugs-Märsche und Dragunersalven ertönen.

Und eine Bitte an die Walder Schüler: Meldet Euch bitte so zahlreich wie letztes Jahr; wenn es wieder heisst: 'Umezug, vorwääärts, marsch!'



Sylvesterchlaus-Brauch

Seit einigen Jahren betreut Max Züger die Walder Sylvester Chläuse. Das Chlausen liegt ihm im Blut, ist er doch ein Enkel des legendären Willy Oberholzer, der sich in unserem Dorf den Namen «Vater der Sylvesterchläuse» verdient hat. «Seit dem Jahr 1990 sind immer 7 Paare am Silvester unterwegs. Dies wird sicher in nächster Zukunft so bleiben, habe ich doch eine Warteliste mit jungen Männern, die bei uns einsteigen möchten.



Es ist für mich sehr wertvoll, mit den jungen, begeisterungsfähigen Burschen etwas beitragen zu können, damit dieser Walder Brauch weiter geführt werden kann.

Positiv wirkt sich auch aus, dass wir ausserhalb der Tätigkeit am Jahresende immer wieder gemeinsam etwas unternehmen: Auftritte an Veranstaltungen, Schellertreffen besuchen, zusammen Arbeitsstunden verbringen, in denen wir unsere Ausrüstungen reparieren und in Stand stellen.

Ich hoffe meinerseits, dass ich noch viele Jahre mitmachen kann, denn dieses Amt bringt sehr viel Freude und Genugtuung mit sich.»



Ein paar Zeilen aus einem Brief an unseren Chlaus-Obmann:

«... wir hatten grosse Freude am Besuch des Chlauspaares Stefan und Andy. Das war ein herzerfrischender Auftritt – beste Züger Schulung – Stefans Esel ist ein wahrer Charakterkopf, nur hat er etwas ausgefallene Augen. ...»

Schulen im Museum

Im Rahmen der Ausstellung «66 Nationalitäten in Wald» besuchten auch verschiedene Oberstufenklassen das Museum. Stellvertretend für alle möchten wir Oberstufen-Lehrer Toni Meili zitieren:

«Ich finde es gut, wenn ich mit meiner Klasse, in der sehr viele ausländische Kinder integriert sind, eine solche Ausstellung besuchen darf.



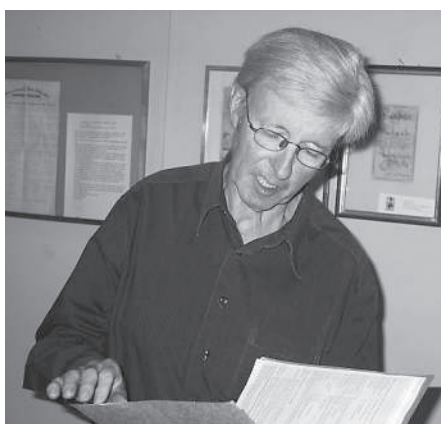
Sie sehen dann, dass es in diesem Dorf sehr viele Menschen hat, die genau wie sie aus einem fremden Kulturkreis kommen und sie keine isolierten Fremden sein sollten. Zudem finde ich es ideal, einmal die Schule im Museum statt in der Schulstube abzuhalten.

Fundgrube Archiv

Im Jahre 2008 feiert Wald das 125. Jubiläum der Pfarrei St. Margarethen (1883 – 2008).

Hans Maduz befasst sich im Rahmen dieser Feier mit der Geschichte der katholischen Kirche in Wald.

«Im Heimatmuseum präsentierte mir der Dorfchronist eine wahre Fülle von gesammelten Pressemeldungen, Karteikarten, Statistiken usw. über die geschichtliche Entwicklung der Pfarrei Wald.



So erhielt ich zum Beispiel innert kürzester Zeit einen in der Tageszeitung (Volksblatt am Bachtel) veröffentlichten Artikel über die Einsegnung der ersten St. Margarethenkirche beim 'alten Ochsen' im Jahre

1874. (Die Ernennung zur selbständigen Pfarrei erfolgte dann im Jahre 1883, daher auch das bevorstehende Jubiläum). Das Heimatmuseum Wald besitzt in der Tat ein in jeder Hinsicht fast lückenloses Archiv, das nur dank ausserordentlichem, zum Teil unentgeltlichem Einsatz der früheren Dorfchronisten Dr. H. Krebsner und A. Itele eine solche Vollständigkeit wiedergibt.

Das Heimatmuseum darf sich glücklich schätzen, dass auch der jetzige Dorfchronist sich erfolgreich bemüht, den Gemeindealltag in Wort und Bild für spätere Generationen festzuhalten.»

In unserer Chronik sind momentan etwa 2500 Buchbände, etwa 17'000 Dokumente sowie alle Zeitungen des «Volksblatt vom Bachtel» von 1860 bis 1960 in Sammelbänden vorhanden.

Die WAZ meldet sich

Auch sind es immer wieder WAZ-Mitarbeiter, welche für die Recherchen für ihre Beiträge über Geschehnisse in Wald die Chronik aufsuchen.

Von dieser Unterstützung, aber auch den damit verbundenen Gefahren, weiss Werner Brunner zu berichten.

«Bei meiner redaktionellen Arbeit für die Walder Zeitung war ich schon oftmals darauf angewiesen, aus dem grossen Fundus des Heimatmuseums schöpfen zu können. Aus der Chronik bekam ich immer wieder ganze Ordner von Unterlagen, mit einer Fülle von Informa-



tionen. Dies hat mich dann allerdings auch schon halbe Nächte gekostet, weil ich mich ungewollt immer tiefer in die Chronik unserer Gemeinde vertiefte.»

Das Museum geht fremd

Anlässlich des 175 Jahr-Jubiläums der Volksschule wurden in Hinwil neben Kleidern der heutigen Handarbeitsschule auch Kleidungsstücke aus vergangenen Zeiten, welche im Museum gefunden wurden, mit viel Erfolg auf der Bühne des grossen Festzeltes präsentiert.

Was die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler dabei erlebten, haben drei Teilnehmer aus der Oberstufe Wald fest gehalten.

«Anstatt in Badeshorts und T-shirts herumzulaufen, zwängte ich mich bei 30 Grad im Schatten in alte Kleider.

In diesen Kleidern fühlte ich mich gleich viel edler und erwachsener. Das ganze war jedoch eine steife Angelegenheit: Ich durfte nicht einmal ein Lächeln aufsetzen auf der Bühne, was mir sehr schwer fiel. Trotzdem war es ein spannendes Erlebnis, sich für die Modeschau einmal in alte Kleider zu zwängen.»
(Roger)



«Das grösste Problem war für mich, in dieses enge Kleid hinein zu kommen. Weitaus schwieriger war es aber, wieder heraus zu schlüpfen. Dank der Hilfe von zwei ausgebildeten Handarbeitslehrerinnen so-

wie einer Mitschülerin, schaffte ich es mit Ziehen, Stossen und Reissen nach einigen Minuten.

Die Modeschau und das ganze 'Drum und dran' haben mir aber einen Riesenspass bereitet.» (Nina)



«Es war für mich sehr spannend, in die Rolle einer Frau zu schlüpfen,

die vor hundert Jahren gelebt hat. Das weisse Kleid, das ich präsentieren durfte, war wunderschön. Um das Kleid aber anziehen zu können, war sehr viel Handgeschick gefragt, um die vielen Ösen und Haken zusammen zu stecken. Schade, dass es heute die 'Schirmsprache' nicht mehr gibt.» (Sabina)



Heimatmuseumskommission, 8636 Wald

Präsidentin: Rita Hessel, Bahnhofstrasse 15

Silvester-Chlausen/Bräuche: Max Züger, Mürtchenstrasse 14

Umzüge: Paul Ziegler, Hüeblistrasse 34

Material: Kündig Daniel, Hiltisberg

Ausstellungen: Katharina Altenburger, Hiltisberg

Medien: Jakob Brändli, Im Ferch 31

Chronik und Heimatblatt: Urs-Peter Zingg, Sunnehaldeweg 5

Sekretariat: Johanna Sutter, Gemeindeverwaltung

Heimatmuseum:

Gemeindeverwaltung:

Postcheck: Finanzverwaltung, 8636 Wald, Konto: 80-5057-2

Vermerk: Chronik/Heimatmuseum

Postadresse: Postfach 430, 8636 Wald

Tel. 055 246 12 03

Tel. 055 246 35 51

Tel. 055 246 52 47

Tel. 055 246 59 83

Tel. 055 246 26 26

Tel. 055 246 20 70

Tel. 055 246 28 49

Tel. 055 256 51 24

Tel. 055 246 43 88

Tel. 055 256 51 11